

POWER AARGAU @Stapferhaus

Suffizienz. Oder: Jenseits von Konsum und Arbeit: Was gewinnen wir, wenn wir uns einschränken?

Corinne Moser, Dr. sc. ETH

Energiewochenende 2./3. Juli 2022

Was Sie in der nächsten halben Stunde erwartet

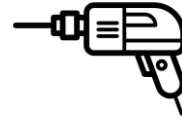
- Was ist Suffizienz?
- Was hat Suffizienz mit Verhalten zu tun (und was nicht)?
- Wie kann Suffizienz gefördert werden?
 - Beispiel 1: E-Bike statt Auto
 - Beispiel 2: Ressourcenschonende Verpflegung
- Fragen & Diskussion

Einstieg: Wer sind Sie?

- Sind Sie in der Energiebranche tätig?
- Wer hat im beruflichen Alltag mit Suffizienz zu tun?
- Wer hat im privaten Alltag mit Suffizienz zu tun?
- Wer ist für Suffizienz verantwortlich?
 - Die Individuen sollen Verantwortung übernehmen
 - Der Staat soll Verantwortung übernehmen
- Wie haben Sie's persönlich mit der Suffizienz?
 - Da gibt es noch Luft nach oben...
 - Ich setze eigentlich alles um, was in meinen Möglichkeiten liegt...



Einstieg: Drei Stellschrauben



Suffizienz:

- Reduktion des Ressourcenverbrauchs

**Klimaschutz,
schonender Umgang
mit Ressourcen**

Effizienz:

- Gleicher Energieinput → grösserer Nutzen
- Oft technische Innovation

Konsistenz:

- Erneuerbare Ressourcen
- Kreisläufe schliessen

Einstieg: Drei Stellschrauben

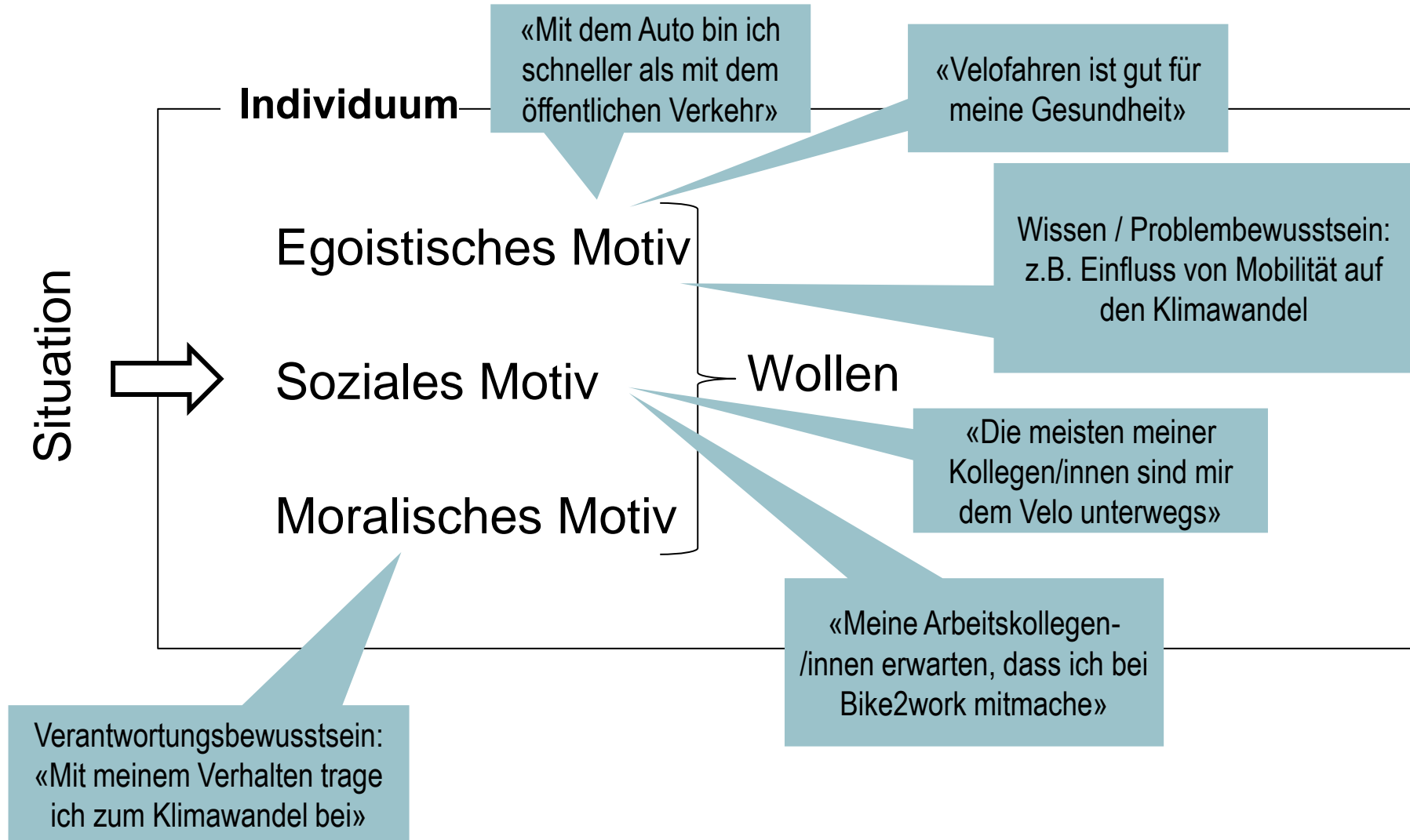
- Es braucht alle drei Stellschrauben!
- Es gibt Überlappungen zwischen den Stellschrauben
- Die Stellschrauben werden oft gegeneinander ausgespielt
- Wo liegen die Hebel?
 - Effizienz und Konsistenz → technische Innovation
 - Suffizienz → Entscheidungen und Verhalten / Gewohnheiten



Verhalten verstehen und erklären: Das WOLLEN-KÖNNEN-TUN-Modell

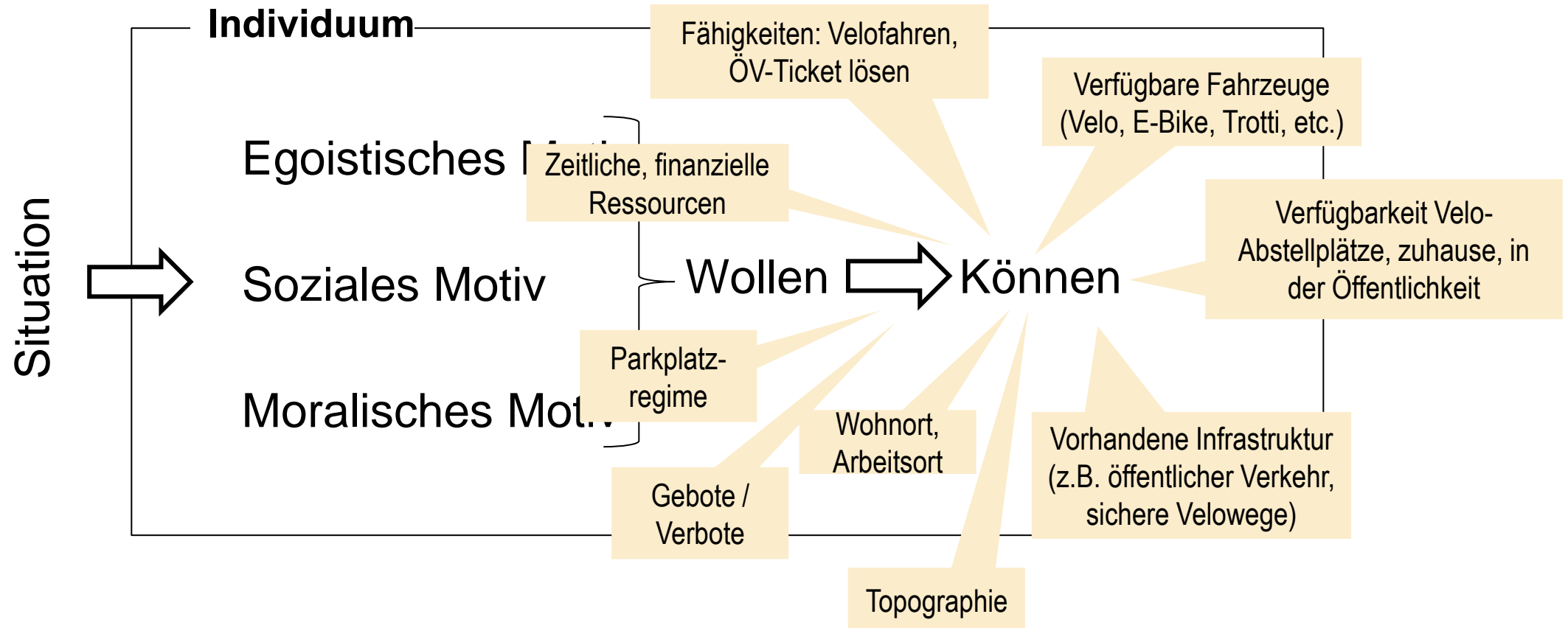
- Was braucht es, damit Menschen ein bestimmtes (z.B. klimafreundliches) Verhalten zeigen?
- Drei zentrale Komponenten, die erfüllt sein müssen:
 - WOLLEN: Motivation
 - KÖNNEN: Fähigkeiten & Handlungsspielraum
 - TUN: Tatsächliche Umsetzung
- Beispiel: Anna überlegt sich: «soll ich mein Auto weniger häufig brauchen?»

Beispiel: weniger Auto fahren → WOLLEN (Motivation)





Beispiel: weniger Auto fahren → KÖNNEN (Handlungsspielraum & Fähigkeiten)



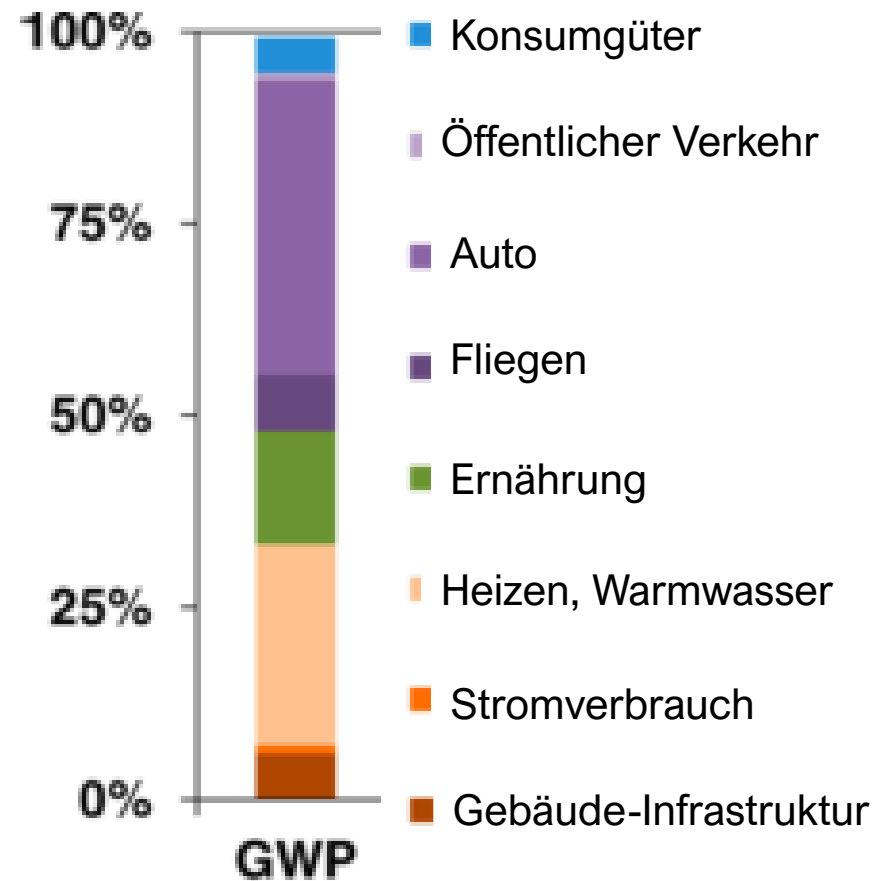




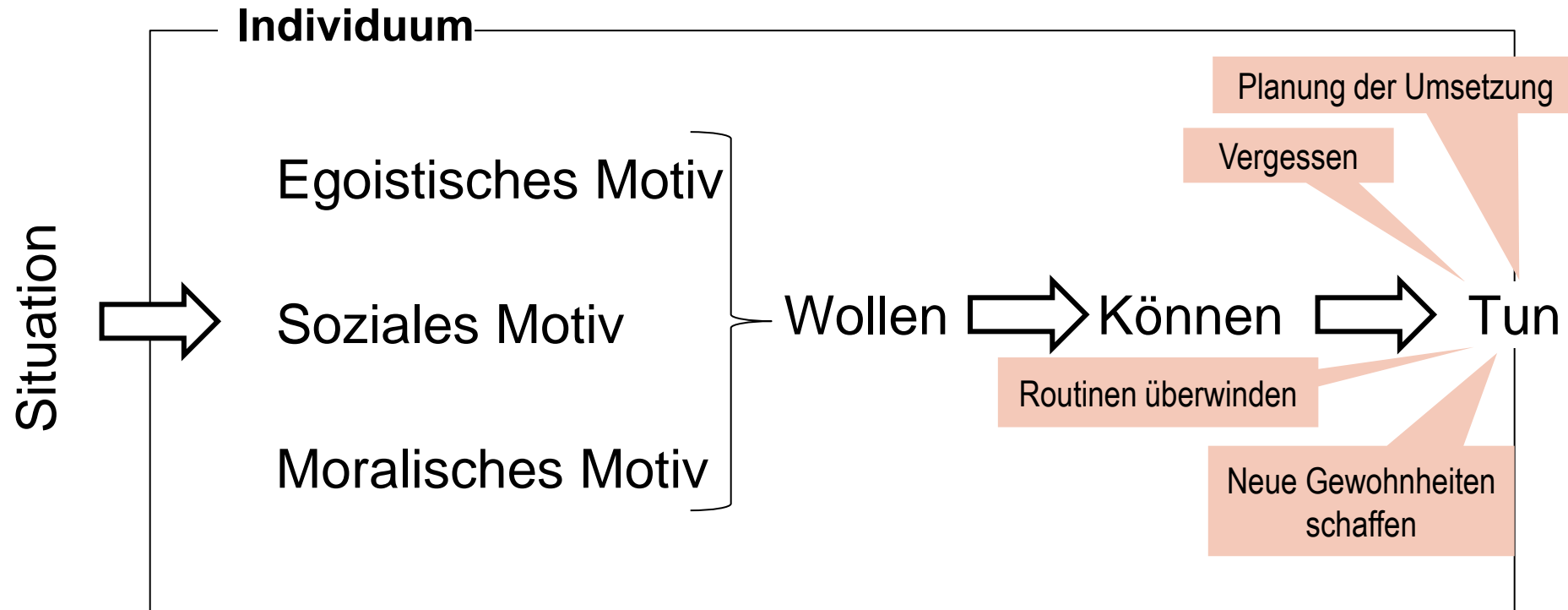
Mobilitäts
station



Exkurs zum Handlungsspielraum: Einfluss unserer Lebensgewohnheiten auf das Klima



Beispiel: weniger Auto fahren → TUN (Umsetzen, Gewohnheiten überwinden)





[Über bike to work](#) ▾

[Für Teilnehmende](#) ▾

[Für Betriebe](#) ▾

[Gewinnen](#)

[Shop](#)

[DE](#) ▾

[Kontakt](#)

[FAQ](#)

[Ein](#)

CHALLENGE 2022

Fahr an mindestens 50% deiner Arbeitstage mit dem Velo zur Arbeit und qualifizier dich für die tolle Preisverlosung. Deine Velofahrten kannst du bis am 4. Juli um Mitternacht im Kalender eintragen.

[Betrieb anmelden](#)

[Team anmelden](#)



Zwischenfazit Suffizienz

- Wissen / Problembewusstsein ist wichtig für suffizientes Verhalten – aber bei weitem nicht der einzige Treiber von Entscheidungen
- Konkreter Nutzen ist wichtig: z.B. Zeit sparen, etwas für die Gesundheit tun, andere Menschen treffen, ...
- «Verzicht» ist ein subjektives Konzept
- Soziale Normen sind wichtige Motivatoren: «Was tun andere?», «Welches Verhalten wird von mir erwartet?»
- Gewohnheiten verändern = Knacknuss
- Zentrale Rolle für Suffizienz: Kontext
 - Es gibt Kontexte, in denen es einfach, attraktiv und bequem ist, sich suffizient zu verhalten.
 - Politische Entscheidungen prägen den Kontext entscheidend: Infrastruktur, Gemeinde- und Quartierentwicklung, Verbote, etc.

Zwei Beispiele

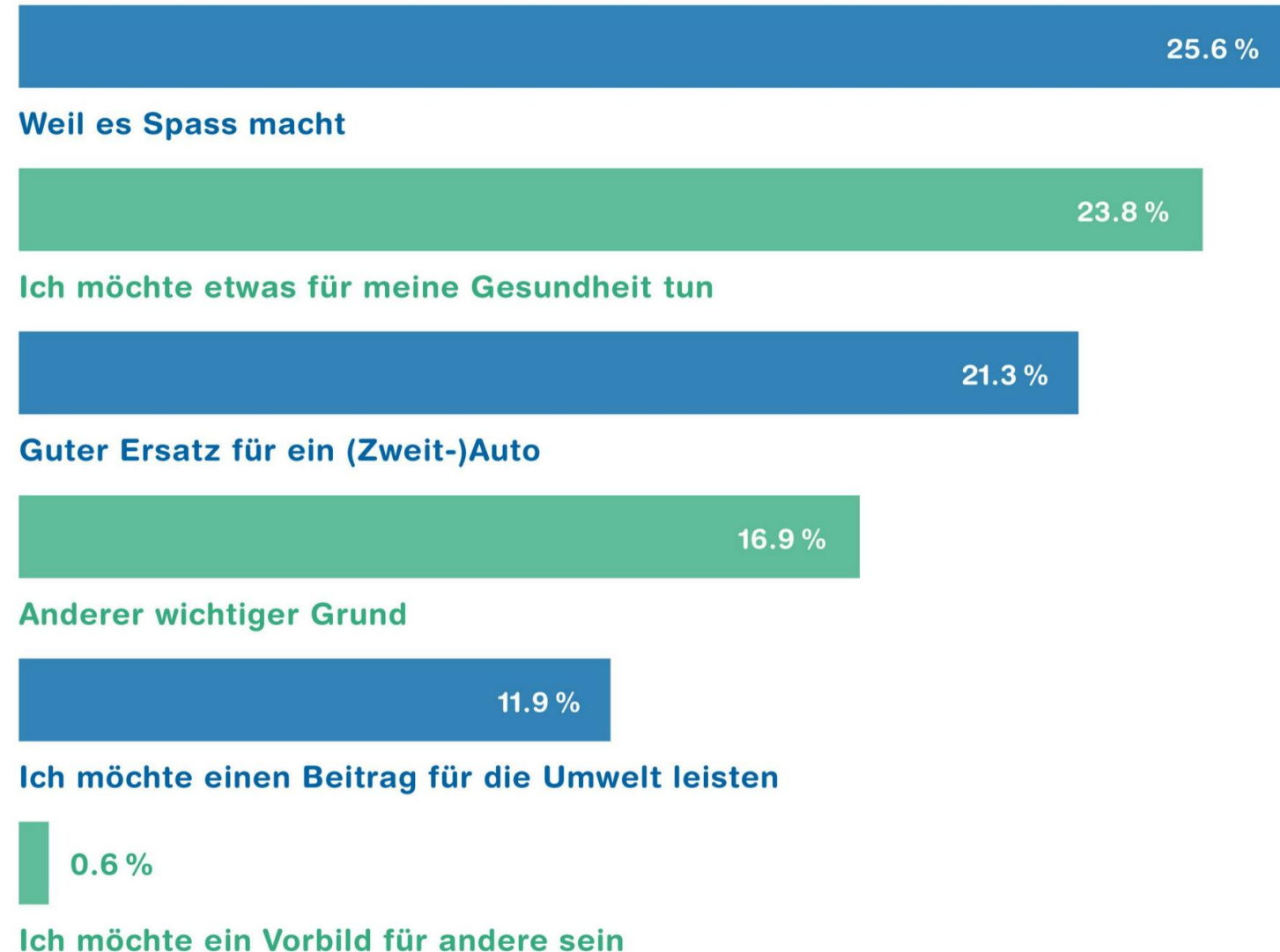
- E-Bike statt Auto
- Ressourcenschonende Verpflegung



E-Bike statt Auto

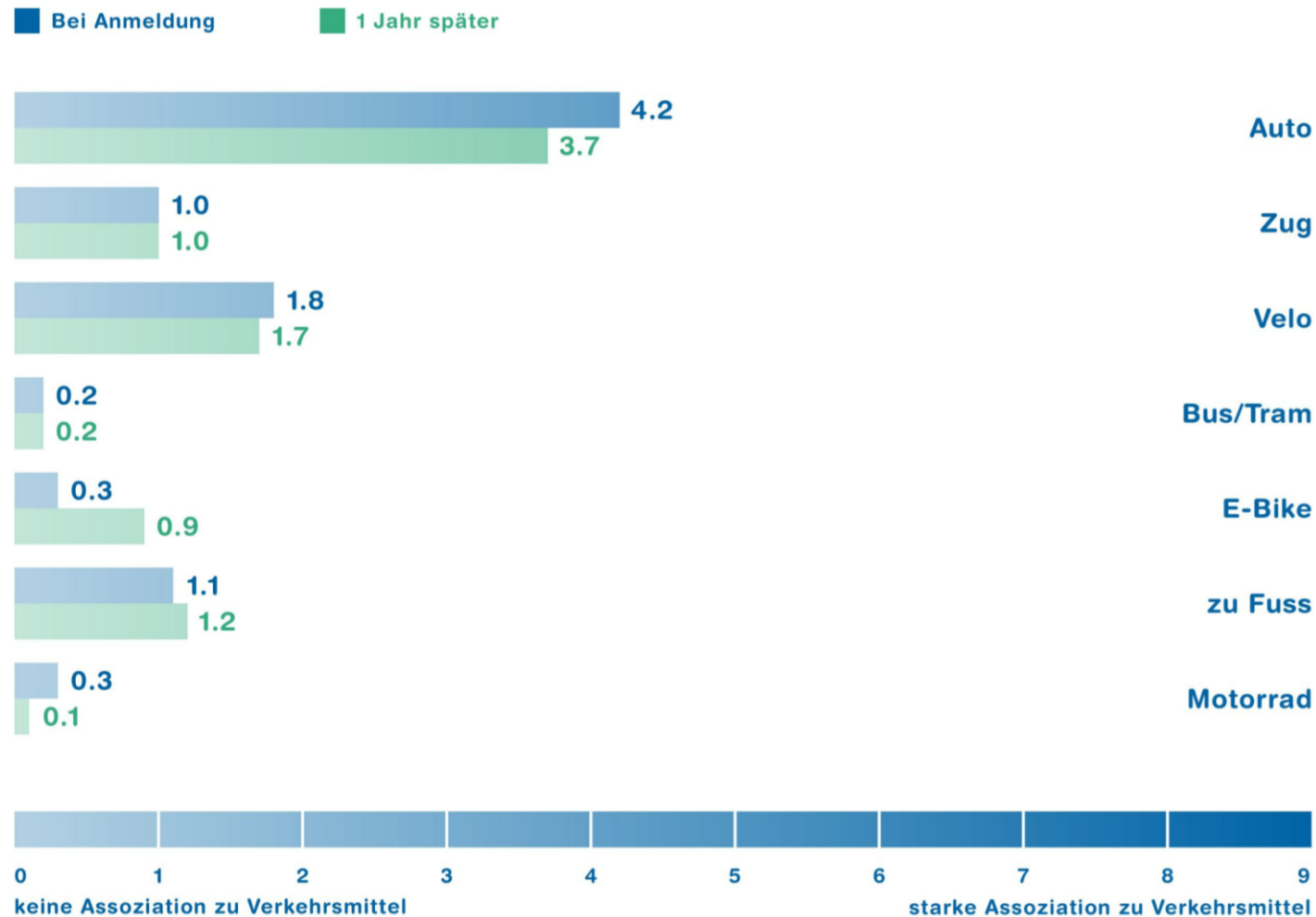
- Programm Bike4Car: Autoschlüssel abgeben und während 2 Wochen gratis ein E-Bike testen (Mai bis Sep 2015 in diversen Schweizer Gemeinden)
- 1800 Autobesitzer*innen machten mit
- Forschungsprojekt begleitete das Projekt
 - Welchen Einfluss hat das Programm auf die zukünftigen Mobilitätsgewohnheiten der Teilnehmer*innen?
 - Ist «Ausprobieren» ein Schlüssel zu mehr Suffizienz?

Wichtigste Gründe für den Kauf oder Kaufabsicht eines E-Bikes



Wirkung von Bike4Car auf Mobilitätsgewohnheiten im Alltag

Wirkung von Bike4Car auf Verkehrsgewohnheiten im Alltag



at

1'2000 g CO₂

Ressourcenschonende Verpflegung

- Ziel des Projekts: Reduktion der Umweltbelastung aus der Ernährung
- Wettbewerb von sechs Personalrestaurants in der Stadt Zürich während acht Wochen
- Ein Projektteam begleitete die Personalrestaurants bei Auswahl, Planung und Umsetzung von Massnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen
- Detaillierte CO₂-Berechnung der angebotenen Menüs.

Ein breiter Strauss umgesetzter Massnahmen

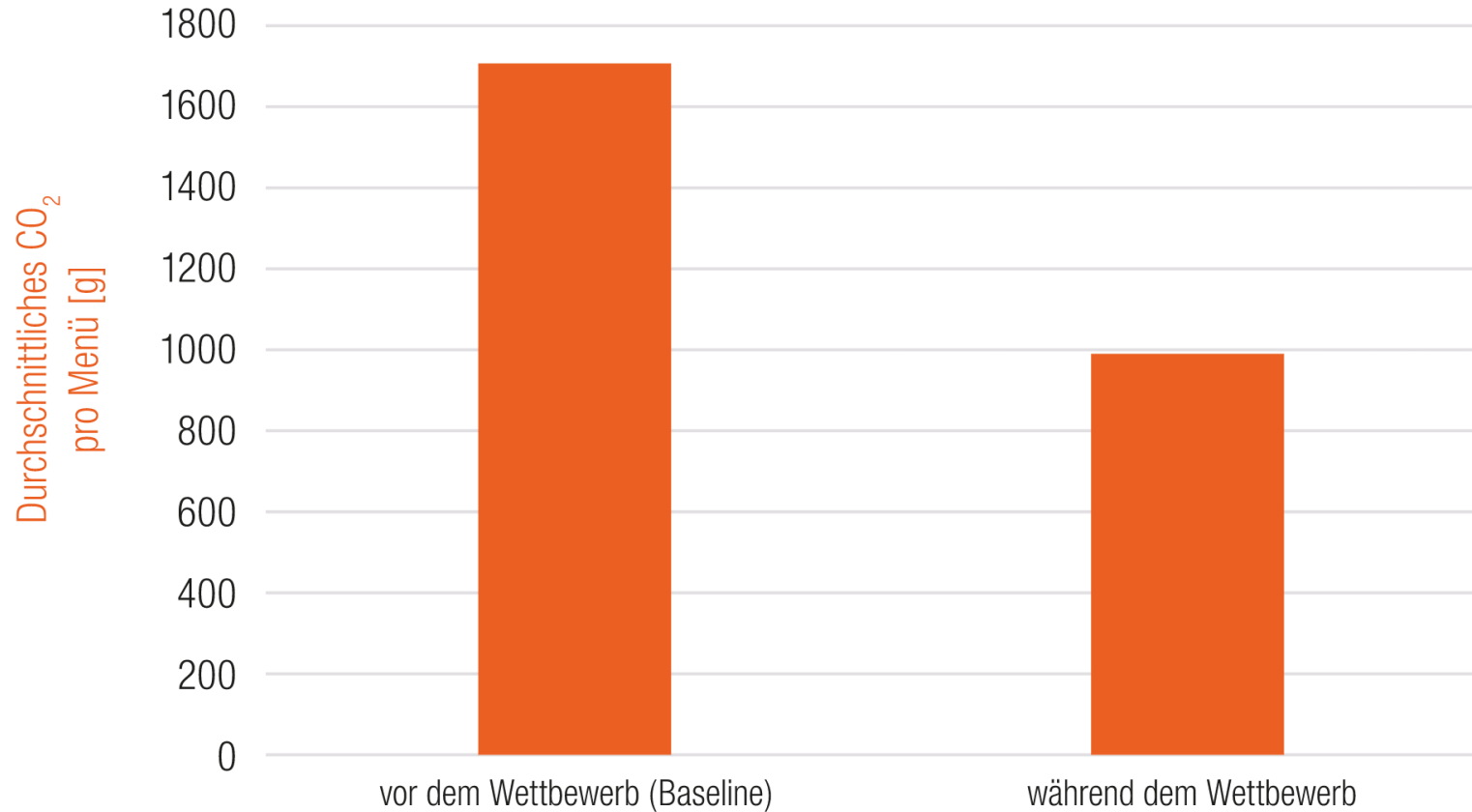
Massnahmen auf Angebotsseite, z.B.

- Schulung des Küchenpersonals → Balance zwischen Klimafreundlichkeit und Beliebtheit der Menüs
- Anpassung des Angebots: z.B. CO₂-ärmere Fleischsorten, pflanzliche statt tierische Fette
- Foodwaste konsequent vermeiden

Massnahmen zur Steuerung der Nachfrage, z.B.

- Anordnung der Speisen auf dem Buffet
- Menü 1 = klimafreundliche Option
- Empfehlung bei der Menüausgabe
- Kleine Teller mit Möglichkeit, nachzuschöpfen

Wirkungen des Wettbewerbs



- Substantielle CO₂-Einsparungen pro Menü – auch noch 6 Monate nach dem Wettbewerb
- Hohe Zufriedenheit der Gäste mit ihrem Personalrestaurant

Fazit: Was gewinnen wir, wenn wir uns einschränken?

- Ob Suffizienz als **Verzicht** wahrgenommen wird, hängt stark vom Kontext ab und **Kontexte können wir (mit)gestalten!**



Wahlen & Abstimmungen

Politisches Engagement

gesellschaftliches Engagement

Fazit: Was gewinnen wir, wenn wir uns einschränken?

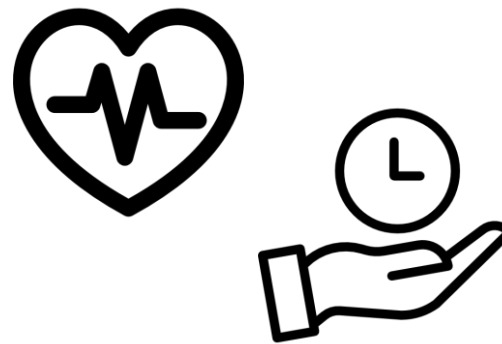
- Als Gesellschaft: stellen wir eine wichtige Stellschraube zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen
- Was wir individuell gewinnen ist subjektiv, es ist Vieles möglich, zum Beispiel:



Spass



Zeit



Gesundheit
Zeit
Geld



Gemeinschaft
UND VIELES MEHR...
econcept

Gibt es Fragen?

Impressum

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

econcept AG
Gerechtigkeitsgasse 20
8001 Zürich
+41 44 286 75 75
info@econcept.ch
www.econcept.ch

Autorin
Corinne Moser